Jugendliche Flüchtlinge stärken

Ein Projekt des Vereins Iranischer Flüchtlinge in Berlin e.V.

Gefördert vom Deutschen Hilfswerk SdbR aus Mitteln der ARD Fernsehlotterie

Inhalt

1. Das Projekt
2.Zielgruppen des Projektes
2.1 Neuankömmlinge
2.2 Jugendliche, die schon länger hier Leben
2.3 Jugendliche mit speziellen Problemen
3. Unsere Ziele
4.Unsere Arbeit
4.1 Beratung und Betreuung
4.2 Einrichtungen einer Selbsthilfegruppe
4.3 Koordinierung und Organisation der Treffen verschiedener Jugendgruppe
4.4 Einzelne Aktionen
4.5 Kontaktpflege zu deutschen Organisationen und Instituten.
5. Erfolge
6. Neue Erfahrungen

1. Das Projekt

Seit Februar 2007 leiten wir die Jugendlichen im Rahmen des Projektes „Jugendliche Flüchtlinge stärken“.
Das Jugendlichen Projekt wurde vom Deutschen Hilfswerk SdbR aus Mitteln der ARD Fernsehlotterie gefördert.
Das zweijährige Jugendprojekt wendet sich gezielt an Jugendliche aus ganz Berlin.
Bei diesem Projekt wird mit Hilfe von zwei Mitarbeiterinnen, Leila Aslan und Marsia Habib die selber Jugendliche zu Hause haben und sowohl im Iran als auch in Deutschland Jugendliche betreut haben, Jugendlichen geholfen sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

2. Zielgruppen des Projektes

In Berlin leben ca. 10.000 Iranerinnen, hauptsächlich Flüchtlinge, ca. die Hälfte von ihnen sind Kinder und Jugendliche. Unser Verein arbeitet seit 1985 für die Beratung und Betreuung der Flüchtlinge. Bei den älteren Kindern und Jugendlichen gibt es verschiedene Probleme:

2.1 Die Neuankömmlinge

Die Neuankömmlinge sind teilweise noch traumatisiert, immer aber geprägt durch die Bedrohungen ihrer letzten Zeit im Iran und die manchmal dramatischen Fluchterlebnisse. Sie haben zunächst Sprachprobleme und Schwierigkeiten, sich in der neuen Gesellschaft zurecht zu finden. Viele Dinge werden hier in Deutschland ganz anders gehandhabt als im Iran, das betrifft sowohl den Umgang mit Behörden, als auch das Verhältnis zu Lehrern, das Verhalten der Schüler untereinander (Jungen und Mädchen) und viele andere Dinge.

2.2. Diejenigen, die längere Zeit hier leben

Diejenigen, die längere Zeit hier leben, haben Probleme anderer Art

. Sie spielen durch ihre Sprachkenntnisse meistens für die Familie eine wichtige Rolle und übernehmen darum auch Verantwortung für die Eltern und Geschwister. Diese Verpflichtung der Familie gegenüber belastet sie.

. Zu den anderen Fällen gehören Jugendliche, die im Iran sehr gute Schüler waren, aber hier einige Schwierigkeiten in der Schule haben. Die Familien können den Leistungsabfall nicht begreifen und akzeptieren ihn nicht. Das setzt die Jugendlichen enorm unter Druck.

. Der Generationskonflikt ist in manchen iranischen Familien stärker ausgeprägt als in deutschen Familien. Besonderes die Mädchen leiden unter den teilweise traditionellen Auffassungen der Eltern. Den Mädchen

werden weniger Freiheiten zugestanden als den Jungen. Das führt zu Konflikten.

. Viele iranische Jugendliche haben Identitätsprobleme. Sie werden häufig wegen ihres Aussehens diskriminiert,6 z.B. werden sie in der U- Bahn beschimpft oder es wird ihnen in manchen Diskotheken der Einlass verweigert, während ihre deutschen Freunde eingelassen werden. Das führt bei einigen zu Depressionen, aber auch zu Aggressionen.

. Bei einigen Jugendlichen, die keine Perspektive für die eigene Zukunft haben, resultieren daraus Isolation und Depressionen jeder Form, aber auch Aggressionen.

2.3 Jugendliche mit speziellen Problemen

. Über diese allgemeinen Probleme hinaus, gibt es noch Kinder und Jugendliche mit besonderen Problemen: z.B. Scheidungskinder, Jugendliche, die ohne ihre Familie eingereist sind, drogenabhängige oder verwahrloste Jugendliche. Sie brauchen kontinuierliche Beratung und Betreuung durch eine Vertrauensperson und auch Fachleute, wie zum Beispiel Psychologen.

3. Unsere Ziele

. Bessere Beteiligung am Leben in Deutschland.
. Erwerb einer stärkeren Identität im Umgang mit ihrer Umwelt.
. Vorbeugung gegenüber islamistischem Gedankengut, das rassistisches Verhalten von ihnen fordert, z.B. gegenüber Ungläubigen.
. Bessere Verhältnisse zwischen ihnen und ihren Eltern .

4. Unsere Arbeit

4.1 Beratung und Betreuung für Jugendliche und Eltern.

. Es ist wichtig, dass diese Beratungen regelmäßig und verlässlich angeboten werden, damit eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen wird.
. Mit unserer Unterstützung sollten ihre Fragen, Sorgen und Vorurteile bearbeitet und behandelt werden, damit die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der neuen Gesellschaft schneller und vertrauensvoll erläutert werden.
. Wir versuchen die Eltern für das Problemfeld zu sensibilisieren und die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln.

Zur Durchführung dieser Beratungen ist eine Sprechstunde eingerichtet: jeweils 4 Stunden.
- Dienstag 10- 14 Uhr
- Donnerstag 12- 16 Uhr

4.2 Einrichtungen einer Selbsthilfegruppe

Mit der Selbsthilfegruppe haben wir ein Forum für Begegnungen iranischer Jugendlicher mit deutschen Altersgenossen und Jugendlichen aus anderen Nationen geschaffen.

Ziel der Selbsthilfegruppe ist es Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.z.B.

. Einrichtung einer Mädchengruppe. Wie oben erwähnt, haben einige Mädchen ganz besondere Probleme mit den traditionellen Vorstellungen in den Familien. In der Mädchengruppe hatten sie über solche Probleme diskutiert, und durch eigene Erfahrung haben sie sich gegenseitig unterstützt.

. Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen für eine erfolgreiche Schullaufbahn durch Nachhilfe.

Jugendliche, die bereits das Gymnasium besuchen, helfen Kindern aus der Grundschule.

4.3 Koordinierung und Organisation der Treffen verschiedener Jugendgruppen

Monatlich findet ein Treffen der verschiedenen Jugendgruppen statt

. Mit Berücksichtigung von aktuellen Jugendfragen, und deren speziellen Wünschen und Bedürfnissen, haben wir verschiedene Themen zur Diskussion gebracht.

. Wir zeigen Filme und diskutieren anschließend darüber.

. Zu bestimmten Themen wurden Fachleute eingeladen.

Hier liegt ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Denn rassistisches Verhalten ihrer Umwelt, kann bei manchen Jugendlichen zu falschen Reaktionen führen, d.h. sie können empfänglich für islamistisches Gedankengut werden.

Mit unserer Arbeit wollen wir dieser Tendenz vorbeugen, wie z.B. mit dem Antiagressionstraining.

Themen wie multikulturelle Gesellschaft, Integration in Deutschland, Diskriminierung, Gewalt, Rassismus, Verantwortungsbewusstsein, Bildungsmotivationen, Identität und Zugehörigkeit, oder auch Bewältigung häuslicher Konflikte wurden mit den Jugendlichen diskutiert, und durch Fachleute bearbeitet.

4.4 Einzelne Aktionen

Neben den monatlichen Treffen finden unterschiedliche sozialkulturelle Aktivitäten statt, wie z.B. Kinobesuche- besonders bei der Berlinale-, Ausstellungsbesuche, Bowlen und Minigolfen, usw. Außerdem gab es einzelne Aktionen in Form von Festen und Veranstaltungen, z.B. wurde ein Fest organisiert mit einer Tombola und verschiedenen Spielen, ein Theater Workshop und ein Antiagressionstraining.
Dieses Programm wurde durch iranische Fernsehsendungen und Radiosender vorgestellt.
Darüber hinaus haben wir angeboten:
- Musikunterricht
- Spielabend
- Bastelabend mit Papier und Gips
- Ein Fest („ persischer Abend“)
-Sommerfest mit Jugendlichen und Eltern

4.5 Kontaktpflege zu deutschen Organisationen und Instituten

Wir haben eine Vernetzung mit Kinder- und Jugendinstitutionen und Projekten hergestellt.
Zum Beispiel mit dem Jugendamt, Jugendheimen, und dem Schulamt.
Wir haben Kontakte mit der Polizei und Diskothekenbesitzern, mit Lehrern usw., damit die Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut werden.

5. Erfolge

Wir haben Räume und Angebote für pluralistische Auseinandersetzungen und Kontroversen geschaffen.

Wir haben versucht, radikalen Ideologien eine demokratische Beteiligung entgegenzusetzen.

Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass die Jugendlichen lernen, sich gegenseitig zu helfen und einander zu unterstützen.

Die Nachhilfe wurde z.B. in der Selbsthilfegruppe von Jugendlichen für Jugendliche gemacht.

Wir haben Nachhilfe organisiert, damit die neuankommenden Kinder und Jugendlichen einige Schwierigkeiten in der Schule und den Übergang in ein anderes Bildungssystem bewältigen.

So ist es uns gelungen, geeignete Schulen für Kinder zu finden und wir konnten den Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz erfolgreich helfen.

Wir kooperieren auch noch mit anderen Jugendprojekten. z.B.:

. Lange Tafel (Dialoge der Generationen)

. CJD, (politische Multikulturelle)

6. „Neue Erfahrungen“

Der CJD (Christliche Jugend Deutschland) veranstaltete vom 28.05.2008 bis zum 1.06.2008 die politischen Projekttage in Berlin unter dem Motto „Unsere Welt ist bunt – durch dich!“. 500 Jugendliche aus 27 verschiedenen Jugenddörfern fanden sich in Berlin zusammen um Berlin und seine Vielfalt kennen zu lernen und um bestmöglich den herrschenden kulturellen Dialog zu erleben. Hierfür gingen sie in die einzelnen Stadtteile und traten ins Gespräch mit den dort lebenden Menschen. Jede Gruppe hatte einen Länderschwerpunkt und ihr war es frei gestellt in alle Richtungen zu recherchieren. Das Ziel war mit den gewonnenen Informationen einen Kurzfilm zu drehen, wobei die Jugendlichen diesen nicht nur selbst konzipieren, sondern auch selbst drehen und schneiden sollten.

Eine Teilgruppe bekam das Thema „Iran“ zugewiesen. Da weder die Projektleiter noch die Jugendlichen genaue Vorstellungen und Informationen zum Thema Iran hatten, wandten sie sich an öffentliche Träger und Vereine, (wozu auch der Verein iranischer Flüchtlinge in Berlin gehört), um nicht nur einen Einblick in ihre Arbeit zu bekommen, sondern auch in einen Dialog mit Menschen aus diesem Land zu treten.

Mit Mitgliedern des Vereins der iranischen Flüchtlinge zusammen wurde eine Filmidee konzipiert. Dieser Film sollte verschiedene Ebenen thematisieren. Eine persönliche Ebene, geknüpft an ein Interview mit einem Menschen mit iranischem Hintergrund in seinem privaten Umfeld, war ein Bestandteil. Durch das Interview in der Wohnung der Person sollte nicht nur der Alltag dieser

gezeigt werden, gleichzeitig ging es um die Annäherung an Themen wie Migration und Exil. Bezüglich dieser Themen würden drei weitere Iraner in der Buchhandlung „Hedayat“ interviewt. Dies war der Versuch zu zeigen und erfahrbar zu machen, in wieweit die Geschichte dieser Personen sich unterscheiden oder sogar Parallelen zueinander aufweisen.

Denn solche Projekte dienen dem Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen, der jedem von uns ermöglicht ein politisches Verständnis und zwischenmenschliche Toleranz in unserer globalen Welt zu entwickeln.

Sama & Shiva

Ich habe bei den verschiedenen Unternehmungen des Projekts viele neue Erfahrungen sammeln können. Außerdem haben sich neue Freundschaften gebildet, die auch noch nach den Treffen anhalten werden.
Pegah

Ich konnte meine Freizeit sinnvoll nutzen, wenn es Treffen gab. Am meisten Spaß gemacht hat mir das Bowling, das Minigolfen, aber auch die Diskussionen, die wir geführt haben. Es war sehr interessant, die Meinungen anderer zu hören.
Dena

Jugendliche Flüchtlinge stärken
Ein Projekt des Vereins Iranischer Flüchtlinge in Berlin e.V.
Reuterstraße 52
12047 Berlin

Tel : 030-62981530
Fax : 030-62981531

e-mail : VereinIranischerFleuchtlinge@gmx.de

Ansprechpartnerinnen
Frau Leila Aslan
Frau Marsie Habib